Warum ein Stativkopf?

Von J. Ramon Palacios
Mitgliedsname: jrp

Eine der ersten Fragen die wir zum Thema „das perfekte Stativ und Zubehör“ gestellt bekommen, lautet: „Warum ein Stativkopf?“

Nun, der ambitionierte Amateur und professionelle Fotograf fühlte, daß er einen braucht.
Erlauben Sie mir zu erklären, weshalb.

Der erste einachsige, drehbare Stativkopf

Ich erinnere mich noch an mein erstes Stativ. Es war ein wunderschönes deutsches Fabrikat mit 4 Segmenten, einer drehbaren Kopfplatte und einem einachsigen Neiger. Der integrierte Kopf saß auf einer Mittelsäule mit einer ¼“ Schraube. Mit nur einem Hebel fixierte man die Kamera nachdem man den Winkel eingestellt hatte.

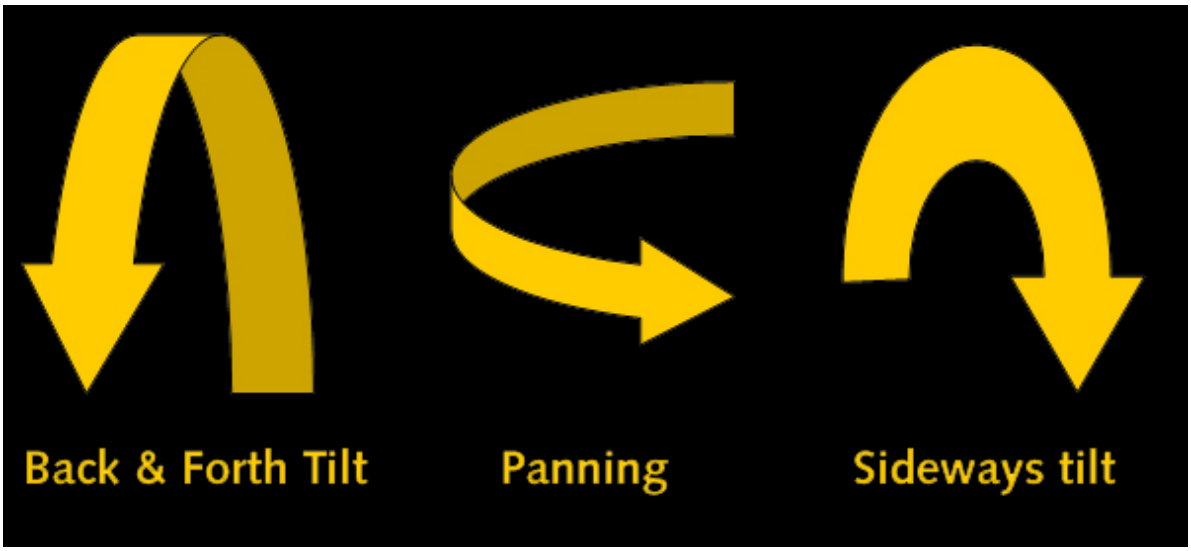
Dieses Stativ, gefertigt aus Aluminiumrohren und robusten Feststellringen, gefiel mir sehr. Wie Jedoch, sich auf das Stativ zu lehnen um die Stabilität zu erhöhen, wäre mir nie in den Sinn gekommen, denn die Gefahr, das Stativ zu zerstören war mir viel zu hoch. War es nicht gerade billig und mein Onkel hatte es für mich in Köln oder Zürich gekauft.

Der integrierte Kopf war aus einem Aluminiumgemisch und ich brauchte nicht lange, um fest zu stellen, daß der Bolzen zum Fixieren des Kopfes, das Gewinde und dessen Kupferlegierung zerstören kann. Um den Kopf zu schwenken, wurde die Verriegelung der Mittelsäule ganz einfach geöffnet.

Man könnte sagen, wegen seines leichten Eigengewichtes war es eine akzeptable Lösung für Landschaftsfotografie wenn man es mit diversen „Monsterstativen“ für Studiozwecke vergleicht. Ein großer Nachteil allerdings entstand bei ungleichmäßigem Gelände, denn um den Horizont auf demselben Niveau zu halten, mußte man Steine unter die Stativbeine legen, da es keine seitliche Neigung gab. Die Stativbeine verriegelten nur, wenn der jeweilige Beinabschnitt komplett ausgefahren war. So war es enorm schwierig, dieses in der Höhe zu justieren, nicht gerade die beste Lösung.

Noch immer befällt mich ein Alptraumähnlicher Gedanke wenn ich daran denke wie ich das Stativ auf einer Bahnhofsbank zurück lasse und mir eine alte Dame, mit Arthritis im fortgeschrittenen Stadium, nachjagt, um es mir mit dem Satz: „Entschuldigen Sie, das haben Sie vergessen“ zurück zu geben.

Die späteren drehbaren Stativköpfe



15 Jahre, einige Stative und Stativköpfe später, hatte ich endlich einen brauchbaren 3-Achsen Stativkopf und ein beträchtlich besser justierbares Stativ. Als wahre Pioniere im Bereich Kamera- und Studioequipment entwarfen Lino Manfrotto (Fotoreporter und industrieller/kommerzieller Fotograf) und Gilberto Battocchio (scharfsinniger Techniker), nach 3 oder 4 Jahren Zusammenarbeit, sehr gute Stative und Stativköpfe.

Da ich kein “Frühaufsteher” bin, dauerte es noch einige Jahre bis zu meinen ersten Sonnenaufgang mit einem verbesserten Stativ und einem 3-Achsen Stativkopf. Als dieser Tag dann kam, waren die „goldenen“ Stunden so schnell vorbei, daß ich leider nur wenige Bilder verwerten konnte. Gerade weil ich mir verschiedene Kompositionen für meine Aufnahmen wünschte, verschob ich das Stativ, wenn auch nur um einige Zentimeter, hatte allerdings 3 verschiedene Drehknöpfe die es zu entriegeln und erneut zu fixieren galt. Somit war dies wieder nicht die beste Lösung wenn es schnell gehen sollte.

Die justierbaren 3-Wege Köpfe

Als mein Interesse und meine Neugier im Bereich der Fotografie größer wurde (man könnte es ab diesem Zeitpunkt sogar als „Arbeit“ bezeichnen), begann ich, mit der Fotografie von Mikro-, Makro- und extremen Nah Aufnahmen. Hierzu kaufte ich mir einen herrlich anmutenden justierbaren 3-Wege Kopf. Die Erklärung für den Kauf war ganz einfach:

“…ermöglicht präzise Änderungen der Kameraperspektive in alle 3 Richtungen.“ Sehr bald entdeckte ich, daß dies nur möglich war, wenn die fotografierten Objekte statisch oder tot waren. Zudem war es in Verbindung mit einem schweren Stativ nur Mithilfe eines demütigen Sherpas möglich, es im Garten oder Hinterhof zu tragen. Wieder eine unbefriedigende Lösung bei einem bewegenden Objekt.

Kugelköpfe

Kugelköpfe wurden populär, weil semiprofessionelle und professionelle Fotografen immer weiter nach besserem Equipment strebten. Diese suchten nach einer schnellen Methode, die noch einfacher zu bedienen war als ein drehbarer 3-Achsen Stativkopf.

Dem unermüdlichen Suchen nach immer einfacheren Möglichkeiten ist es zu verdanken, daß Kugelköpfe entstanden. Und diese entstanden nicht durch Zufall, sondern sind das Resultat einer Suche, die darauf aus war, den fotografischen Bildaufbau noch schneller und einfacher zu verändern. Dieses wurde durch leidenschaftliche Pioniere und Techniker erreicht, die etwas von Maschinenbau und Fotografie verstanden.

Der typische Kugelkopf – damals und heute

Ein Gehäuse mit einer Kugel in der Mitte, ermöglicht die Bewegung in jegliche gewünschte Richtung. Dies war der Grund, warum der Kugelkopf den 3-Achsen Stativkopf ersetzte. Die Kugel hat einen Schraubbolzen an der Oberseite, an der eine Kamera, entweder direkt an eine Plattform, oder mit einer Kameraplatte fixiert und gesichert werden kann. Einige Zeit später wurde noch eine Panoramabasis mit Gradeinteilung hinzugefügt und eine Aussparung um das vertikale Abkippen der Kamera zu ermöglichen.

Einfach Kugelköpfe haben nur einen Drehknopf, um die Kugel zu blockieren, und werden ohne Panoramabasis gebaut. Die nächste Klasse hat zwei Drehknöpfe, einen um die Kugel zu blockieren und den anderen für die Fixierung der Panoramabasis. Neuere einfache Kugelköpfe haben nur einen Knopf der beide Funktionen verriegelt, was allerdings eine Gefahr für das Kameraequipment darstellt, sollte sich der Knopf lösen.

Zusätzlich wünschten sich Fotografen schon bald eine Friktionssteuerung, um ihre schwere Ausrüstung gegen ein Abgleiten zu sichern. Und so kam zu den vorhandenen Knöpfen noch ein weiterer hinzu. Abgleiten bedeutet, daß die Kugel an einer genauen Position verriegelt wurde, der Fotograf, nach dem Verriegeln feststellt, daß sich der Kopf dennoch nach unten bewegt hat. Und Ungenauigkeit ist gerade in der Makrofotografie unerwünscht.

In der Praxis zeigen sich bei Kugelköpfen noch andere Probleme. Um die Bildkomposition zu ändern, muss die Friktion gelöst werden. Allerdings kann man diese zu stark lösen und riskiert somit ein abkippen und beschädigen der Kamera. Zusätzlich sollte man seine Augen kurz auf den Kugelkopf richten, um sicherzustellen, daß man den korrekten Knopf justiert. Kein Fotograf möchte seine teure Ausrüstung zerstören, nur weil er eigentlich den Panoramawinkel verändern wollte.

Viele Ausführungen sind leider sehr „anwenderUNfreundlich“, mit riesigen Drehknöpfen, weit entfernt vom Gehäuse, mit denen man sich gerne in den Büschen verfängt.

Durch die Klugheit des Alters begriff ich, daß je größer der Kugelkopf war, auch der Bedienungskomfort besser wurde. Als es mich nun innerlich von den 3-Achsen Stativköpfen zu den Kugelköpfen zog, bedeutete ein größerer Kugelkopf allerdings auch, mehr Gewicht zu tragen.

Zusätzlich legt man sich mit dem Kauf eines Kugelkopfes bezüglich des restlichen Zubehörs wie zum Beispiel Schnellwechseleinheiten oder Kameraplatten fest, da es sich nicht empfiehlt, einen anderen Hersteller zu wählen, um Vibrationen oder nicht fest sitzendes Equipment zu vermeiden. Einen anderen Hersteller zu wählen, bedeutet also nicht nur den Kugelkopf zu kaufen, sondern auch neue Platten für das passende Kameragehäuse und für verschiedene Objektive.

Insgesamt kann man sagen; ein Kugelkopf vereinfacht das Ändern der Bildkomposition, aber er birgt andere Risiken, die bei einem 3-Achsen Stativkopf nicht auftreten. Durch die geringe Gewichtskapazität der Kugelköpfe bestand bisher wenig bis keiner Interesse für Mittelformat- und analoge Kameras. Glücklicherweise gibt es heutzutage Kugelköpfe auf dem Markt, die fähig sind, ein paar bis alle oben genannten Probleme auszumerzen.

Fazit

Wenn Sie einen schnellen und sicheren Weg suchen, um für Studio- und Landschaftsfotografie verschiedene Kompositionen zu gestalten, kaufen Sie sich einen Stativkopf, der mehr als nur in 3 Richtungen drehbar ist.

Wenn Sie sich für einen Stativkopf entschieden haben, versuchen Sie einen professionellen Kugelkopf für maximale Geschwindigkeit, Präzision und Sicherheit zu bekommen.

Viel Vergnügen ☺